

VeL reife m r o f i n i f o r m i o n e n



Dezember 2011

Inhaltsverzeichnis

Adressen Vorstand	Seite 3
Vorwort	Seite 4
Personalauf Ruf	Seite 6
Bericht von meinen Wanderjahren nach der Lehre bei BBC (Teil 4)	Seite 8 – 13
Infos von der Homepage	Seite 13
Tag der offenen Tür bei den Lernzentren LfW in Baden am 17.9.2011	Seite 14
Mutationen	Seite 15
Bericht der Tagung in Luzern inkl. Bilder	Seite 16 – 19
Beschlussprotokoll der GV vom Samstag, 28. Mai 2011 in Luzern	Seite 19 - 20
1.Bowling – Event mit Lernenden der Lernzentren LfW	Seite 20 - 21
Aufruf Preisausschreibung Innovations- und Anerkennungspreis 2012	Seite 21
Abschluss Grundausbildung bei den Lernzentren LfW	Seite 22
Jahresprogramm 2012	Seite 23

Adressen Vorstand

Präsident:

Vakant

Vice - Präsident / Redaktionsteam:

Martin Müller, Rütistr. 2, 5400 Baden

Tel. Privat: 056 / 222 30 43

Mail: martin.mueller@vel-info.ch

Kassierin / Finanzen:

Heidi Mandak-Oswald, Grundackerstr. 46, 4455 Zunzgen / BL

Tel. Privat: 061 / 971 64 69

Mail: heidi.mandak@vel-info.ch

Protokoll:

Silvana Knibiehler, Sandstr. 46, 5412 Gebenstorf

Tel. Privat: 056 / 223 19 27

Mail: silvana.knibiehler@vel-info.ch

Redaktionsteam:

Ferdi Senn, Brühlstr.2, 5416 Kirchdorf

Tel. Geschäft: 058 / 585 38 68

Mail: ferdinand.senn@vel-info.ch

Homepage:

Max Herzog, Hasenweg 6, 5070 Frick

Tel. Privat: 062 / 871 26 63

Mail: webmaster@vel-info.ch

Passiv- und Kollektivmitglieder:

Georges Corthesy, Sägetstr. 74, 4802 Strengelbach

Tel. Privat: 062 / 751 07 84

Mail: georges.corthesy@vel-info.ch

Lernzentren LfW:

Hans Eberhard, Zentralstrasse 182, 5430 Wettingen

Tel. Privat: 056 / 426 41 80

Mail: hans.eberhard@vel-info.ch

Projekte:

Urs Lanter, Bruggerstrasse 203, 5400 Baden

Tel. Privat: 056 / 221 27 12

Mail: urs.lanter@vel-info.ch

Vorwort

Liebe Ehemalige, liebe Berufslernende Geschätzte Kollektivmitglieder, Sponsoren und Gönner

Ist die Vereinigung ehemaliger Lehrlinge VeL ein Auslaufmodell?



Gerne erinnere ich Euch an die verschiedenen Aktivitäten unserer Vereinigung ehemaliger Lehrlinge VeL.

Die Vereinigung VeL wurde 1934 gegründet und konnte 2009 das Jubiläum „75 Jahre Vereinigung ehemaliger Lehrlinge“ feiern.

Anlässlich dieses Jubiläums konnten wir 2 Ehemalige mit dem Innovations- und Anerkennungspreis auszeichnen.

Wir hoffen, dass wir im 2012 ebenfalls die Preise an verdiente Ehemalige abgeben können. Anmeldungen/ Bewerbungen bis ende Dezember 2011.

Die Festschrift „Biografie einer Talentschmiede“ ist ein gelungenes, einmaliges Werk und kann jederzeit über unsere Vereinsadresse nachbestellt werden. Bestellungen sind auch über unsere Homepage (Shop) möglich.

Wir haben eine aktuelle, informative **Homepage** www.vel-info.ch , die regelmässig von vielen Interessierten besucht wird.

Unser Webmaster, Max Herzog, nimmt gerne Kurzberichte, Fotos und Informationen entgegen.

Anmeldungen für Aktivitäten können ebenfalls über unsere Homepage gemacht werden.

Wir hören immer wieder, dass sich in den letzten zwanzig Jahren sehr vieles verändert hat.

„Ja die Gesellschaft hat sich verändert und alles was sich nicht verändert wird sterben. Ja, und was sich verändert stirbt auch, aber einfach etwas später“!!!

Ja, auch die Vereinigung ehemaliger Lehrlinge VeL hat sich verändert und

versucht mit Engagement und „Herzblut“ sich den neuen Anforderungen zu stellen.

Mit den aktuellen Veränderungen wie: Öffnung der Mitgliedschaft, Lernende können bereits während der Ausbildung Mitglied werden (reduzierter Mitgliederbeitrag), Mitgliedfirmen der Lernzentren LfW können Kollektivmitglied bei der Vereinigung VeL werden und unsere Aktivitäten unterstützen.

Der Nachwuchs für unsere Vereinigung VeL kommt von den Lernzentren LfW welche von namhaften Firmen (Kernmitgliedern) wie ABB, ALSTOM, Bombardier, Leica Geosystems und ca. 80 Mitglieder (Normalmitglieder, KMU's) getragen wird, welche die Dienstleistung der Lernzentren LfW nutzen.

Ein funktionierendes Netzwerk aufbauen und pflegen ist eine herausfordernde Aufgabe für alle Beteiligten.

Der Vorstand VeL pflegt gute Kontakte mit dem Geschäftsführer der Lernzentren LfW, der das Bestehen der Vereinigung sehr schätzt und unterstützt.

Der Vorstand hofft, dass diese Beziehungen und Kontakte gestärkt werden können und die Ausbilder sowie die Ausbildungsverantwortlichen sich für die Belange der Aktiven und Ehemaligen engagieren.

Nochmals die Frage: **Sind Vereinigungen und Vereine Auslaufmodelle?** Woran liegt es, dass der Mitgliedernachwuchs der Jungen sehr mager ist? Liegt es am Namen, an den Verpflichtungen, an den gesellschaftlichen Veränderungen, am Geld, an der Zeit, oder????

Gerne erwarten wir Eure Meinungen.

Unsere Vereinigung zählt zurzeit 320 Mitglieder (inkl. 3 Kollektivmitglieder)

Ein herzliches Dankeschön unsern langjährigen treuen Mitgliedern, die an den Aktivitäten teilnehmen, die zwei Bulletin „VeL informiert“ mit Interesse lesen, dem Vorstand Informationen, Unterlagen und Fotos zustellen, unsere aktuelle Homepage besuchen, aktive Werbung betreiben und den finanziellen Verpflichtungen nachkommen und den Jahresbeitrag jeweils grosszügig aufrunden.

Ebenfalls herzlichen Dank unsern Vorstandsmitgliedern für den unermüdlichen Einsatz, die gute Kameradschaft und Zusammenarbeit.

Wir hoffen sehr, dass sich 2- 3 neue Vorstandsmitglieder bis ende Jahr 2011 melden,

um die verschiedenen Aufgaben auch in Zukunft zu bewältigen. Konkret suchen wir ein Kassier oder eine KassiererIn, einen Präsident oder Präsidentin sowie Vizepräsident oder Vizepräsidentin.

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung und bis bald

Martin Müller

Schlussfolgerung:

Nein, Vereinigungen und Vereine sind keine Auslaufmodelle.

Vereinigungen und Vereine sind auch heute und in Zukunft wichtige gesellschaftspolitische Organisationen.

Es lohnt sich für solche Verbindungen und Kontakte einzusetzen und sich zu engagieren.

Die Eintritte der letzten 2-3 Jahre stimmen uns zuversichtlich.

Mit der Unterstützung aller Mitglieder wird es uns gelingen, auch in Zukunft eine gut funktionierende Vereinigung ehemaliger Lehrlinge VeL zu haben.

Wichtig ist uns, die langjährigen treuen Mitglieder zu halten und gegenüber den veränderten Bedürfnissen der jüngeren Mitglieder offen zu sein. Dies ist ein „Spagat“ und Herausforderung, die wir gemeinsam anpacken und zu guten Lösungen führen wollen.

Personalaufru**f**

Liebe Mitglieder

Der Vorstand braucht dringend Unterstützung durch Mitglieder, die bereit sind im Vorstand oder einem Projektteam mitzuwirken.

Unsere Vereinigung besteht seit über 75 Jahren und hat all die

vielen Veränderungen mitgemacht und meistert mit einem starken Vorstandsteam die steten Herausforderungen.

Wir dürfen stolz sein auf unsere erfolgreichen Aktivitäten und die Unterstützung der Mitglieder.

Fühlen Sie sich angesprochen, so melden Sie sich doch **telefonisch** oder per **Mail** bei einem **Mitglied des Vorstandes bis 15. Januar 2012**.

Nun sind wir gespannt und warten auf die positiven Reaktionen auf unseren Aufruf.



Der Einstieg für Aufsteiger



280 FREIE LEHRSTELLEN ALS

- » PolymechnikerIn EFZ
- » AutomaterIn EFZ
- » ElektronikerIn EFZ
- » InformatikerIn EFZ
- » KonstrukteurIn EFZ
- » LogistikerIn EFZ
- » Kaufmann/Kauffrau
- » Anlagen- und ApparatebauerIn

Die Hightech-Welt der Industrie:
Kombikraftwerke weltweit, Turbolader für Ozeanriesen,
Lokomotivenbau, Forschung und Entwicklung, Hightech
Messgeräte, Präzisionsmechanik, Mikrotechnologie, Robotik,
Spitzendienstleistungen, Konstruktion von Prototypen

Informationen zum Schnuppern und Bewerben:
www.lernzentren.ch

Wir suchen jedes Jahr 280 engagierte Berufslernende für
unsere international tätigen Partner wie:



KONTAKT

Lernzentren LfW
www.lernzentren.ch

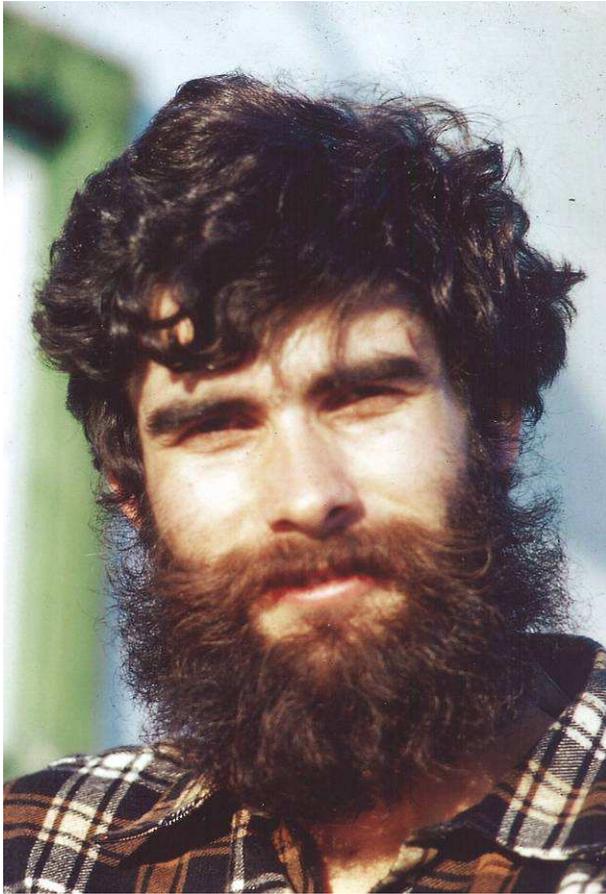
Baden/Birr
Fabrikstrasse 9
CH-5400 Baden
Tel. +41 58 585 39 20
baden@lernzentren.ch

Rheintal
Heinrich-Wild-Strasse
CH-9435 Heerbrugg
Tel. +41 71 727 30 75
rheintal@lernzentren.ch

Zürich
Therese-Giehse-Strasse 6
CH-8050 Zürich
Tel. +41 58 588 28 23
zuerich@lernzentren.ch



Bericht von meinen Wanderjahren nach der Lehre bei BBC (Teil 4)



Düdingen

Ende Mai 1974 verliess ich Frankreich. Bei SIKA AG in Düdingen konnte ich noch arbeiten bis mein Arbeitsvisum für Australien eintraf.

Zürich - Warschau - Moskau

Nach vier Monaten erhielt ich endlich mein Visa. Weil jedoch mein Zug schon bald ab Zürich abfuhr, erlaubte man mir, dass ich das Arbeitsvisum für Australien auch in Tokio abholen könnte. Mitte September fuhr der Zug ab Zürich HB Richtung Wien. Dort musste ich ja den Bahnhof wechseln und am übernächsten morgen war ich über Warschau in Moskau angekommen. Ich hatte also mein ganzes Gepäck auf Mann, zwei Seemannssäcke

und eine Reisetasche. Es war noch die düstere kommunistische Zeit und man musste darauf achten, nichts Unbewilligtes zu unternehmen. Trotzdem konnte ich mit dem Motorschiff die Moskwa hinunter fahren und links und rechts filmen.

Zwei Nächte blieb ich in der Stadt und war immer zu Fuss oder mit der Metro unterwegs, vor meiner Weiterreise nach Novosibirsk wo ich zwei Nächte blieb. Auch besuchte ich die Akademische Stadt Akademogorok,

wo mir ein Fahrgast im Zug seine Adresse gab, er war Akademiker. Doch konnte ich ihn leider nicht finden, da alle Strassen nur in kyrillisch angeschrieben waren. Bei der weiter Fahrt im Zug merkte ich, dass ein Schweizer aus Bern auch im gleichen Wagen war. Wir hatten dieselben Aufenthalte gewählt und reisten von da an miteinander, bis Japan. Nächster Stopp war Irkutsk, am Baikalsee, auch wieder mit Zwischenhalt, und Schifffahrt auf dem See. Und der Herbst, die Birken, zeigten sich in den schönsten Farben, sehr ähnlich wie damals in Kanada.

Der nächste Halt Chabarowsk, es war der östlichste Punkt auf der

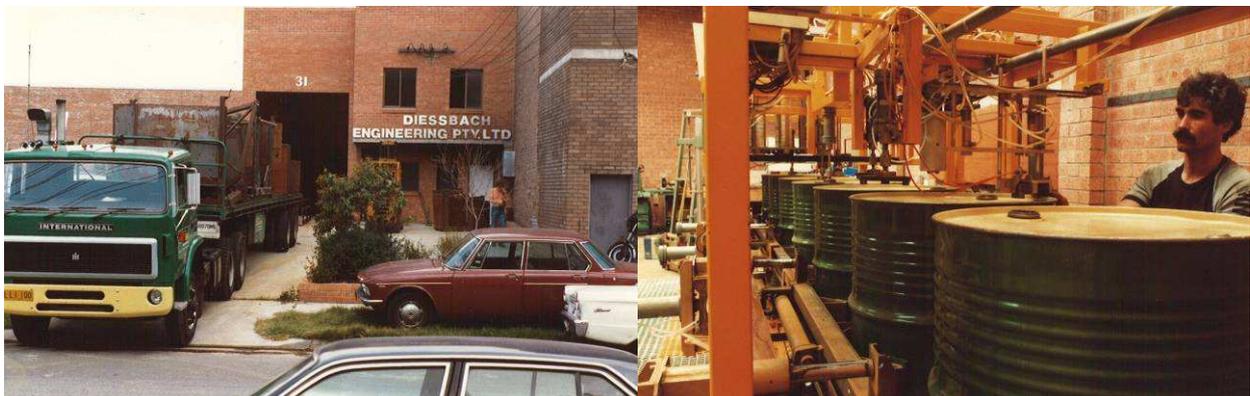
Landkarte. In einem Museum sah ich wunderschöne Musikdose aus Genf. In jeder Stadt wurde eine Stadtrundfahrt organisiert vom Intouristbüro und vom Staat überwacht.

Wir besuchten den Zusammenfluss von Amur und Ussuri. Dann ging es ans Ziel, Nachodka südlich von Vladiwostok. Das war ja der Navyhafen der Russen und gesperrt für Touristen.

Es war eine Erleichterung für uns alle, denn inzwischen waren wir drei Wochen auf der Strecke unterwegs, passierten 112 Bahnhöfe laut Fahrplan im Zug, und legten über 11'000 Km zurück. Ab Irkutsk wurde auch das Fleisch immer rarer, und bis am Ende waren die meisten Menüs von der Speiskarte gestrichen, ein logistisches Problem. Auf vielen Bahnhöfen jedoch waren lokale Frauen die in Zeitungspapiertüten Heidelbeeren, Salzkartoffeln oder gekochte Karotten und Eier verkauften für wenig Geld. Wir Touristen waren in der vorderen Hälfte des Zuges in der gehobenen Klasse, am Schluss hatten die Wagen nur Hängematten für die einheimischen Gäste.

Das Passagierschiff, das uns in drei Tagen nach Yokohama brachte, hatte nur 30'000 BRT. Das Meer war sehr unruhig und stürmisch. Schon bald waren die Wellen so 10 Meter hoch, schätzte ich und der Bug stach nur so in die Wellenwand. Jeden Tag stand ich mehrmals auf dem oberen Deck und hielt mich fest an der Railing, dass ich nicht von einer eventuellen Welle weggeschwemmt werde, so hatte es unser Pfarrer im Religionsunterricht erzählt, der oft mit dem Schiff in Indien war.

Das ging gut, doch sobald ich wieder runter in die Kabine ging, musste ich mich wieder übergeben was noch im Magen war. Die drei Tage schienen eine Ewigkeit, auch die andern Touristen zeigten sich nicht beim Essen. In Yokohama verabschiedeten wir uns voneinander, nachdem wir fast zu einer Familie geworden sind in den drei Wochen miteinander.



Tokio

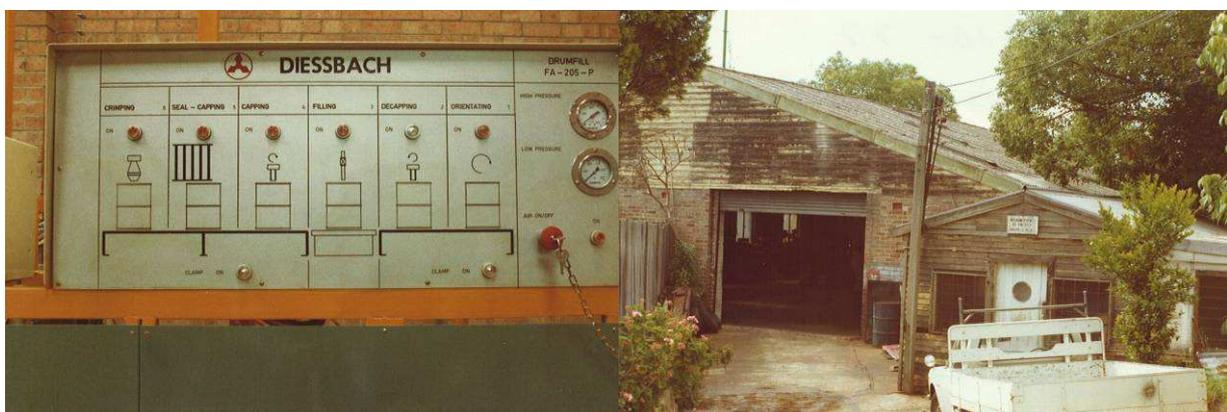
Ich nahm den lokalen Bus und fuhr direkt nach Tokio, etwa eine Stunde entfernt, schaute für ein Hotel und wollte erst einmal richtig schlafen. Am nächsten Tag rief ich den Direktor von SIKA AG an, er lud mich gleich an meinem 30. Geburtstag zu einem Essen ein.

Er meinte, auch dass er mich für wenig Geld anstellen möchte, um dann eine Produktionslinie zu installieren. Doch die Maschinen waren mit einem Tremperschiff unterwegs und es war nicht klar, wann dieses in Japan ankommen werde. Ich sagte dass ich innerhalb von zwei Monaten in Australien eintreffen müsse, ansonst ich die Einreise nicht erhalten werde.

Der Direktor meinte dann, ich solle für meinen Aufenthalt in Japan die Rechnungen ihm bringen. Zuerst holte ich natürlich mein Visum auf der Botschaft, bevor ich mit der Bahn Richtung Norden fuhr, auf die Insel Hokkaido, wo ich Sapporo und die Ost und Südküste besuchte. Meine zwei Seemannsäcke durfte ich bei SIKA lagern und reiste mit nur einer Tasche.

Dann zurück auf die Hauptinsel Honshu nach Osaka, Hiroshima und in den Süden auf die Insel Kyushu, nach Kagoshima, und Nagasaki, und zurück entlang der Ostküste nach Tokio, immer alleine und SIKA bezahlte mir alles. Ich machte ia zwei Erfindungen für das Abfüllen von heiklen Produkten für SIKA in Zürich, die nun damit reichlich belohnt wurden.

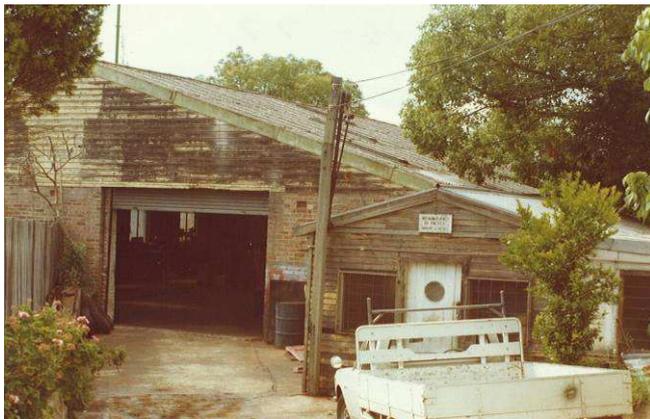
Mit dem Schiff ging es weiter, nach Hong Kong, zwei Nächte Aufenthalt, Singapore, wieder zwei Nächte Aufenthalt, Bali ein Tag Aufenthalt, und von da an acht Tage auf dem Wasser, durch das Barrier Reef, in QLD, mit Ziel Sydney. An einem Samstag kam ich an, und die Woche darauf an einem Mittwoch hatte ich meine Arbeit bei BBC Australia in Sydney, als Monteur, für die Montage einer Stromversorgungsanlage SF-6.



Tech und Eigenständigkeit

Ab Januar 1975 besuchte ich einen Kurs in Produktion Engineering am Sydney Technical College, was etwa einem Betriebstechniker entsprach. Nach einem Jahr bei BBC war die Anlage fast fertig. Ich hätte bald gehen müssen, oder auswärts von Sydney arbeiten, was sich mit der Schule aber nicht vereinbaren liess. Also machte ich einen Ferienaufenthalt in New Zealand auf beiden Inseln, nur zwei Flugstunden von Sydney entfernt.

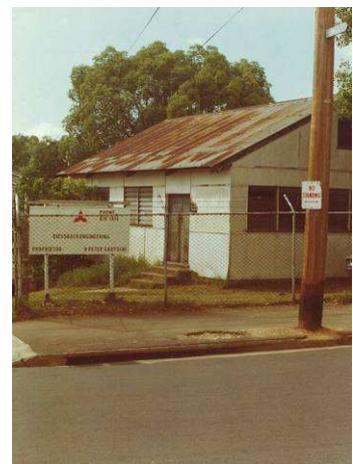
Ein Jahr später flog ich in die Schweiz, doch auch dieses Mal flog ich nicht einfach direkt. Mit einem Zwischenhalt in Colombo, verbrachte ich zehn Tage in Ceylon. Mit Bahn und Bus bereiste ich vor allem den nördlichen Teil und die Ostküste und flog kurz vor Weihnachten weiter nach Zürich.



Zurück in Sydney fand ich eine gute Stelle in der Pneumatik und Hydraulik, wo ich auch meine erworbene Kenntnisse von den

FESTO Kursen einsetzen konnte. Aber bald zeigte sich, dass man auch selber etwas anfangen könnte, denn die Australier waren nicht so fleissig und legten mehr Wert auf, take it easy mate, „ nimm es leicht Kollege “. Nach zwei Jahren in Australien, konnte ich mit einem Deutschen eine Werkstatt mieten, wo wir auch die Werkzeugmaschinen hatten. Ich baute meine Abfüllanlagen für flüssig Produkte, die ich ja bei SIKA entwickelte und der Kollege baute seine hydraulischen Lifte. Zuerst musste ich mich bekannt machen, Firmen besuchen, technische Unterlagen schreiben, und, und, und. Es war eine Zeitintensive Ära nebst dem College und viel Geld hatte ich nicht.

Nach fast zwei Jahren bekam ich einen für mich grossen Auftrag, sodass ich selber eine Werkstatt mieten konnte, Werkzeugmaschinen mietete und bis fünf Fachleute, Schweizer und Deutsche einstellte. Ich zeichnete, konstruierte fast nur noch, zum Teil auf dem Reissbrett, aber auch nur Skizzen mussten genügen. Den Verkauf und das Marketing kamen auch noch dazu. Entwickelte eine Fasswaschmaschine auf einem Drehtisch, oder einen Deckeleinpressautomat für Kartuschen.



Ich hörte nach fünf Jahren mit dem Technikum, ein Jahr vor dem Abschluss auf, denn die Belastung war enorm. 1982 hatten wir die Rezession und mein Kunde wollte die Fassabfüllmaschine nicht mehr, weil er die Abfüllaufträge nicht erhielt. Mein Vertrag schützte mich nicht und niemand sonst wollte die Investition zu diesem Zeitpunkt machen.

Die Firma schuldete mir noch viel Geld, doch ich war am kürzeren Hebel musste alle Leute entlassen und die Firma nach fünf Jahren schliessen. Mein Gewinn investierte ich wieder in Werkzeuge und Material, alles ging verloren, auch mein Geschäftsauto.



Parker Pen

Bei Parker Pen Kugelschreiber, fand ich aber bald eine gute Stelle als Produktionsleiter, verdiente gut mit nur acht Stunden arbeiten, es war wie ein Sonntagsspaziergang. Auf Weihnachten 1982 schloss Parker aber die Produktion von Kugelschreiber und meine Stelle war gefährdet. Ich musste nur noch das Lager umbauen, meinen 35 Frauen wurde ja gekündigt und ich wollte meiner Kündigung zuvorkommen.

Ich gab Ferien ein, denn nach sechs Jahren nicht mehr zu Hause in der Schweiz wollte ich dort schauen wie es auf dem Arbeitsmarkt steht. Mit einem Lottogewinn von nahezu \$ 800, konnte ich gleich meine Reise buchen.

Ich löste meine Wohnung auf, stellte viele Gegenstände bei einem Kollegen in die Garage und flog nach Singapore. Ich schaute die Stadt ein weiteres Mal an, informierte mich über Arbeitsmöglichkeiten, bevor ich weiter per Bahn nach Kuala Lumpur in Malaysia fuhr, nur etwa zehn Stunden Bahnfahrt. Und nach kurzem Aufenthalt fuhr ich per Bus an die Westküste und zurück nach Singapore. Von dort zurück in die Schweiz wo ich auf das Osterfest 1983 ankam.

Zurück in der Schweiz

Die darauf folgende Woche suchte ich bei den Stellenvermittlungsbüros in Zürich Arbeit, ADIA brachte die Lösung in Lybien.

Ich bekam die Stelle in Uznach und fuhr täglich zwei Wochen ins Büro dorthin. Als Baustellenleiter Supervisor für eine Kläranlage in Lybien, Rasna-Luf, ganz unten in der Bay of Syrt wurde ich eingestellt. Dann flog ich

über Rom nach Tripoli, Lybien. Dort wurde ich abgeholt und mit einem Jeep fahren wir 800 km südöstlich zum Baucamp.

Das Camp wurde von Männern mit Maschinengewehren bewacht und 3000 Türken Glaubensbrüder von Chadaffi, die, die erste Hälfte der neuen Stadt für 40'000 Einwohner bauten. Darin sollten einmal die Fachleute wohnen, die in der Ölindustrie arbeiten. Ganz in der Nähe sind die grossen Verladestationen für das Erdöl. Wohnen konnte ich in einem Bungalow für mich alleine und die Arbeiter mussten zu zwölf in Baracken ein Zimmer teilen, mit nur einer Waschgelegenheit. Frauen und Alkohol gab es nicht. Die Temperaturen waren angenehm, um 30° - 35° C. In diesem Jahr hatten wir in Sydney 45° C. Meine Arbeitsstelle war wiederum elf Km weg vom Camp und ich wurde immer dorthin geführt. Es stand ein Taxi wie man zu sagen pflegte für mich bereit. Die Arbeiter wurden mit dem Bus befördert, zusammengepfertcht die Fenster ganz unten. Auch hatte ich 12 Mitarbeiter die für mich zur Verfügung standen. Ich arbeitete immer ab Freitag 14 Tage durch, 12 -14 Stunden und konnte mich dann einen Tag „ausruhen“.

Fortsetzung folgt

H - P. Gautschi

Infos von der VeL-Homepage

Liebe Homepagebesucher

Wie ihr sicher schon festgestellt habt, wurde auf unserer Homepage ein neues Kapitel „Wir suchen“ aufgenommen. Diese Rubrik haben wir für all jene eingeführt, welchen noch Daten (Namen, Adressen etc.) für die Organisation eines Klassentreffens der ehemaligen Stiften fehlen. Als Beispiel seht ihr die „Zeichnerklasse 1957 – 1961, Frühling“. Im Forum kann man auch eine eigene Rubrik erstellen, welche öffentlich zugänglich oder nur per Passwort einsehbar ist. Zwei Beispiele findet ihr im Forum für die „Zeichnerklasse 1957 – 1961, Frühling“ als offenes Portal und „Zeichnerklasse 1957 – 1961, Herbst“ welches nur über ein Passwort zugänglich ist.

Am besten ist, falls Fotos vorhanden sind, diese an den Webmaster (Adresse findet ihr auf der Homepage www.vel-info.ch) zu senden unter Angabe der abgebildeten Personen und welche fehlenden Angaben man sucht und was man organisieren möchte. Dieses Material wird dann auf unserer Homepage veröffentlicht.

Wir hoffen, dass diese Rubrik regen Zuspruch findet und dadurch viele Organisatoren, mit ihrer Hilfe, in ihren Bemühungen unterstützt werden können.

Euer Webmaster Max Herzog

Tag der offenen Tür bei den Lernzentren LfW Baden vom Samstag, 17. September 2011

Die Lernzentren LfW Baden hat zu diesem Tag Kunden, Jugendliche, Eltern, Vertreter aus Politik und Medien und alle an der Berufsbildung interessierten Personen eingeladen. Hans Eberhard und Martin Müller haben die Einladung gerne benutzt und interessante Begegnungen und Gespräche gepflegt. (Netzwerk)

Hunderte Besucher haben die Gelegenheit benutzt, um am Grossanlass der Lernzentren LfW teilzunehmen. Die Atmosphäre und der Einblick in die Ausbildungstätigkeit wurden durch die Lernenden in Aktion, sowie die Ausbildungsverantwortlichen und die Ausbilder durch persönliche Kontakte praxisnah erlebt. Mit Begeisterung engagierten sich Jugendliche mit ihren Eltern, Grosseltern oder Bekannten an den verschiedenen Informationsposten und Experimenten.

In einem Zelt waren auch die Partner wie ABB Schweiz AG, ABB Technikerschule, ALSTOM (Schweiz) AG, Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau, Kantonale Schule für Berufsbildung, Berufsfachschule Baden, zb. Zentrum Bildung-Wirtschaftsschule KV Baden, FH Nordwestschweiz, IngCH: Engineers shape our future mit Informationsmaterial präsent.

Die Vereinigung ehemaliger Lehrlinge VeL war mit der Werbeblache präsent und wir hoffen, dass wir im 2012 einen geeigneten Platz bekommen, um unsere Vereinigung zu präsentieren.

MM



Mutationen 2011

19 Neueintritte

Chopard	Max	1983
Dubi	Fritz	1968
Furter	Urs	1964
Hafner	Peter	1961
Huber	Kevin	2007
Humbel	Franz	1963
Hüsser	Susanne	1986
Kaufmann	Jörg	1966
Knecht	Daniel	1981
Lauber	Fritz	1962
Luethy	Marcel	1957
Rüegg	Andreas	passiv
Savoldi	Marco	2002
Schibli	Markus	1987
Spörri	Martin	1998
Wassmer	Marco	2005
Weibel	Paul	1964
Widmer	Werner	1967
Wiss	Roland	1964

4 Austritte 2011

Bollinger	Ernst	1945
Höhener	Ulrich	1940
Knopf	Charly	1977
Späni	Beat	

7 Todesfälle 2011

Blunsch	Paul	1944
Flückiger	Pierre	1948
Georgii	Eugen	1929
Häfeli	Hans Rudolf	1941
Nogaro	Bruno	1946
Ringger	Hans	1941
Spälti	Rolf	1958

3 Kollektivmitglieder 2011

ABB Technikerschule, Baden
Lernzentren LfW, Baden
Vereinigung Pensionierter ABB

Lehranfang



Bericht Tagung 2011

Das Bourbaki Panorama Luzern – Ein einmaliges Sehspektakel

Die Vereinigung ehemaliger Lehrlinge lud zur Tagung in die Leuchtenstadt. Und weil diese Bezeichnung verpflichtet, fanden sich um 09.30 Uhr 63



Teilnehmer/innen mit leuchtenden Augen im Bourbaki-Bistro an der Löwenstrasse zu Willkommens-Kaffee und Gipfeli ein. Als wäre die Zeit still gestanden, hörte man schon zu Beginn manch Anekdote aus der Lehrzeit – taufisch in der Erinnerung.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl scheint ausgeprägter als in der heutigen individualisierten Zeit. Dazu beigetragen hat auch der Vorstand, der es ausgezeichnet versteht, den Verein Jahr für Jahr mit einem interessanten Jahresprogramm zu beleben. Nach der offiziellen Begrüssung durch Hans Eberhard (LfW) mit Informationen über den Tagungsablauf, wurden wir durch Herrn Mina in die Geschichte des Gebäudes Löwenstrasse 11 eingeweiht. Und wer hätte das gedacht!

Im Erdgeschoss wurde 1925/27 das erste mechanisierte Parkhaus Kontinentaleuropas errichtet. Der darin enthaltene Drehkranz ist heute als bewegliches Industrie-Denkmal eine besondere Attraktion des Bourbaki-Restaurants. Um ein optimales Seh- und Hörerlebnis und die Wirkung auf das Rundbild zu gewährleisten, wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt.



Frau Gisler und Herr Mina sind zwei belesene Personen, die uns mit viel Herzblut ihr grosses Wissen über dieses Zeitdokument näher brachten. Auf einem Podest hatten wir einen hervorragenden Blick über das historische

Rundbild, eines der letzten erhaltenen Riesenrundgemälde weltweit, das 1989 von Genf nach Luzern kam. Das knapp 112 auf 109 Meter grosse Bourbaki Panorama des Genfer Malers Edouard Castres stellt den denkwürdigen Grenzübertritt der französischen Ostarmee des Generals Bourbaki in die Schweiz gegen Ende des

Deutsch-Französischen Krieges im Winter 1871 dar. Castres war als freiwilliger Rotkeuzhelfer vor Ort und hat das Geschehen hautnah erlebt. In seinem Malerteam arbeitete auch Ferdinand Hodler mit. Was am Bild beeindruckt, ist ein plastisch gestaltetes Gelände, das der ganzen Szenerie eine verblüffend dreidimensionale Wirkung gibt.



Hier ein kleiner geschichtlicher Abriss: Die Armee erlitt eine Niederlage vor Belfort in der Schlacht an der Lisaine. Der Rückzug Richtung Süden verlief chaotisch und langsam, und die Armee wurde im Grossraum Pontarlier eingekesselt. General Bourbaki wurde seines Amtes enthoben. Daraufhin unternahm er einen Selbstmordversuch und wurde durch General Justin Clinchant ersetzt. Dieser trat ein schweres Erbe an und bat in der Schweiz um militärisches Asyl. Vom 1. bis zum 3. Februar 1871 übertraten 87000 Mann (durch Hunger und Kälte gezeichnet) mit 12000 Pferden bei Les Verrières die Schweizerisch-Französische Grenze. Sie mussten ihre Waffen niederlegen (Offiziere ausgenommen) und wurden für sechs Wochen vertragsgemäss interniert. Die Soldaten wurden untergebracht, gepflegt, medizinisch betreut und bewacht, mit neuer Kleidung und neuem Schuhwerk ausgerüstet und auf 190 Ortschaften in allen Kantonen (ausser Tessin) verteilt. Nicht nur Militär, Behörden und Hilfsorganisationen setzten sich für diese Soldaten ein. Auch die Zivilbevölkerung leistete Hilfe bei der Betreuung. Viele Internierte starben an Erschöpfung, an ihren Verletzungen oder an mitgeschleppten Krankheiten und wurden in der Schweiz beigesetzt. Eine Bewältigung einer humanitären Aufgabe sondergleichen, auf die die Schweiz heute noch stolz sein darf – ein Symbol für Humanität, Solidarität und Neutralität der Schweiz.



Das hervorragende Mittagessen im Kolpingsaal des Hotels NH Luzern brachte uns schnell in die Gegenwart zurück.

Der Geschäftsführer der Lernzentren LfW überbrachte die Grußbotschaft aus der Ausbildungsgilde. Nach dem Essen begann für die Begleitpersonen ein individuelles Programm, um sich dann nach einer Stunde wieder zum gemeinsamen Dessert zu treffen. Inzwischen führten die

Mitglieder des VeL ihre Generalversammlung durch, wie gewohnt in zügiger und informativer Art. Das gemütliche Beisammensein, das immer einen hohen Stellenwert hat, wurde bereichert durch einen Film aus Martin Müllers Trouvaille mit dem Titel „Das waren noch Zeiten!“ Gezeigt wurde ein eindrücklicher Film über 50 Jahre Fabrik Birr von 1960 – 2010. Hans Müller, ehemaliger Werkmeister, erzählt darin, wie sich das Dorf Birr von 1960 – 1970 von 650 auf 2600 Einwohner entwickelt hat mit einem Ausländeranteil von 1' bis 1'300. Man habe diese Arbeitsplätze begrüsst und die Ausländer hätten selber versucht, sich zu integrieren, hätten „In den Wyden“ Veranstaltungen organisiert und die Birrer Bewohner dazu eingeladen. „Es sei einfach ein wenig persönlich geworden“, so Hans Müller. Auch Friedrich Mez, ehemaliger Fabrikmanager, berichtet über das wachsende Geschäft. In den 70er Jahren sei die Fabrik voll ausgelastet gewesen. Man habe Generatoren für Dampfkraftwerke wie auch Generatoren für Wasserkraftwerke produziert. Aufträge aus USA seien eingegangen, was dazu geführt hätte, dass Tag und Nacht gearbeitet werden musste. Und das Telefonat des Verkaufschef sei legendär mit dem Ausspruch: „Achtung, es besteht hohe Bestellsgefahr!“ Eigentlich seien sie ein Gemischtwarenladen gewesen – eben weil sie alles, was verlangt wurde, fertigen konnten. Heute kaum mehr vorstellbar! Norbert Zehnder, ehemaliger Verantwortlicher Schaufelfertigung erzählt, in den 80er Jahren seien sie „weltweit bekannte Turbinen-Herstellerfirma“ gewesen. Dann nach dem Einbruch sei entschieden worden, dass der Standort Schweiz für die Schaufelproduktion nochmals eine Chance erhalte, allerdings mit einer Fabrikationsverlegung von Baden nach Birr. Walter Umbricht, ehemaliger Leiter Montage



Testcenter, erklärt, dass dieses Center entstanden sei, weil ca. 5 Gasturbinen miteinander entwickelt worden seien. Er erläutert mit berechtigtem Stolz viele technische Details (Technologie Rolls-Royce). Auch Alexander Schwery, Entwicklungsleiter Varspeed Generator, stellt die Know How Fabrik vor und erklärt unter

anderem, dass es sich dabei um Generatoren handelt, die eine variable Drehzahl hätten. Auch hier werden wieder technische Raffinessen erläutert. Von 1960 – 2010 hatten in Birr 14'532 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz - eine respektable Entwicklung. Mit diesem eindrücklichen Farbfilm haben wir einen interessanten Einblick erhalten in die einstige Fabrikation. Wahrlich: „Das waren noch Zeiten!“

Zum Schluss der Tagung darf dem Vorstand VeL ein grosses Dankeschön ausgesprochen werden für die ausgezeichnete Organisation, für das tolle Programm und dem Bourbaki wie auch dem Hotel NH für die Gastfreundschaft.

Berichterstatterin: RSt

Beschlussprotokoll der Generalversammlung vom Samstag, 28. Mai 2011 in Luzern

Ort: NH Hotel Luzern

Beginn: 14.15 Uhr

Ende: 15.00 Uhr

Anwesend:

Vorstand: 6 Mitglieder
Martin Müller (Vizepräsident), Max Herzog, Hans Eberhard, Georges Corthésy, Heidi Mandak, Silvana Knibiehler

Teilnehmer: 54 Teilnehmer, 6 Vorstandsmitglieder, 3 Gäste

Stimmberechtigt: 37 Aktivmitglieder davon 6 Vorstand, absolutes Mehr 19

Begrüssung: Der Vizepräsident Martin Müller begrüsst die anwesenden Mitglieder zur GV. anwesenden Mitglieder zur GV.

Traktandum 1: Wahl der Stimmenzähler und Tagespräsident

Peter Wälti und René Eggenberger werden als Stimmenzähler gewählt.

Traktandum 2: Protokoll der GV vom 5. Juni 2010

Einstimmig wird das Protokoll genehmigt und der Protokollführerin verdankt.

Traktandum 3: Jahresbericht 2010

Keine Beschlüsse.

Traktandum 4: Kassa

Keine Beschlüsse.

Traktandum 5: Revisorenbericht / Decharge

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt. Dem Vorstand wird die Decharge erteilt.

- Traktandum 6: Mitgliederbeitrag 2012**
Die Erhöhung des Beitrages um CHF 10.00 wird einstimmig angenommen.
- Traktandum 7: Budget 2012**
Einstimmig wird das Budget 2012 angenommen.
- Traktandum 8: Mutationen**
28 Neueintritte im Jahr 2010
10 Austritte im Jahr 2010
Keine Beschlüsse.
- Traktandum 9: GV 2012**
Keine Beschlüsse.
- Traktandum 10: Anträge**
Antrag für einen Kompetenzbeitrag für den Vorstand von jährlich maximal CHF 1'000.00:
36 Zustimmungen
1 Enthaltung.
- Traktandum 11: Verschiedenes**
Keine Beschlüsse.

Baden, im September 2011

Die Protokollführerin: Silvana Knibiehler

1. Bowling – Event mit Lernenden der Lernzentren LfW



Nachdem unsere Bemühungen letztes Jahr für einen Bowling-Event mit Lernenden der Lernzentren LfW durchzuführen nicht zu Stande kam, wurde er dieses Jahr am 6. Oktober 11 im Sportzentrum Baregg in Dättwil von 18.00 – 20.00 Uhr durchgeführt. 8 aufgestellte junge Leute haben sich angemeldet. 7 KV Damen aus dem 1. Lehrjahr, 1 Automatikerin und 1 einziger KR Bursche aus dem 1. Lehrjahr. Die 8 Teilnehmer zusammen mit 6 Personen aus dem Vorstand des VeL, haben je 40 Kugeln nach hinten geworfen, nicht alle mit

der gleichen Treffsicherheit, aber alle hatten ihren Spass daran und haben es auch nicht bereut dabei gewesen zu sein. Wir kommen nächstes Jahr wieder von ihnen zu hören.



Als Siegerin der Lernenden durfte Alberta Kadolli, Kauffrau aus Klingnau den von Ferdi Senn gestiftetem Wanderpreis entgegen nehmen. Trotz einer stark geschwollenen Backe gab sie sich keine Blösse und gewann mit 6 Punkten Vorsprung auf Michelle Locher Automatikerin im 3. Lehrjahr aus Nussbaumen.

H. Eberhard

Aufruf Preisausschreibung Innovations- und Anerkennungspreis 2012

Der Vorstand fordert alle Mitglieder auf, allfällige Kandidatinnen oder Kandidaten die für diese Preisverleihung in Frage kommen uns zu melden, oder noch besser diese direkt anzusprechen, damit ihre Bewerbung rechtzeitig bis **Ende Dezember 2011** bei uns eintrifft. Es wäre sehr schade, wenn wir an der kommenden Versammlung vom 2. Juni 2012 diese Preisverleihung nicht vornehmen könnten.

Die Ausschreibung ist auf unserer Homepage einzusehen. Bitte helft uns!

Hans Eberhard

Abschluss Grundausbildung bei den Lernzentren LfW

Die Halle im Nordportal war am 12. August 2011 gut gesetzt. Hier versammelten sich die meisten der 180 bei den Lernzentren LfW in Baden in der Ausbildung stehenden Jugendlichen. Sie durften von Ihren Ausbildungsverantwortlichen ihre Zwischenberichte und Zwischenzeugnisse mit den Noten der Teilprüfung entgegen nehmen. Also die erste Hürde ihrer Ausbildung wurde somit erreicht, damit ist Ihre Grundausbildungszeit beendet. Trotz relativ gelöster Stimmung war dem einen oder anderen Lernenden die Anspannung anzumerken, hab ich es geschafft oder eben doch nicht?



Hans Eberhard machte unsere Vereinigung mit wohlwollenden Worten, schmackhaft um die Jugendlichen zu überzeugen, in unsere Struktur als Passivmitglieder beizutreten.



Die rund 180 Lernenden, Polymechniker, Automatiker, Kaufleute, Logistiker, Informatiker, Elektroniker und Anlagen und Apparatebauer, verbrachten einen besonderen Freitagabend mit lauter Arbeitskolleginnen

und –Kollegen, Vorgesetzten, Mitglieder des VeL, feinem Essen und Disco – Sound. Der Anlass hat bei der Jugend guten Anklang gefunden. Eine gute Sache, deren Aufwand sich lohnt, denn die Jugendlichen sind die Investition in unsere Zukunft, die Zukunft in unsere Wirtschaft.

Jahresprogramm 2012

- März 2012** **VeL- informiert Nummer 1**
- 26. April 2012** **VeL Stammtisch, Baden**
im Restaurant Arcade, Bahnhofplatz Baden
- 2. Juni 2012** **Tagung und GV in Baden**
- Ende Juni 2012** **Lehrabschlussfeier der Lernzentren LfW**
Präsenz der VeL
- 17. August 2012** **Abschluss Grundausbildung bei den**
Lernzentren LfW
Präsenz und Einsatz der VeL
- 23. August 2012** **VeL Stammtisch, Baden**
im Restaurant Arcade , Bahnhofplatz Baden
- 15. September 12** **Tag der offenen Tür bei den**
Lernzentren LfW in Baden
- 04. Oktober 2012** **2.Bowling – Event im Baregg,**
Baden-Dättwil
(Präsenz der VeL – Mitglieder,
Kontaktveranstaltung für
junge Lernende)
- Nov. / Dez. 2012** **VeL- informiert Nummer 2**



Die **Tagung 2012** findet am **Samstag 2. Juni 2012** in Baden statt. Nähere Informationen folgen in der Ausgabe VeL Informiert März 2012.

Wichtig: Datum bereits vormerken und in neue Agenda eintragen.

Adresse:

Vereinigung ehemaliger Lehrlinge VeL
Postfach 1435
5401 Baden

Homepage: www.vel-info.ch



**„Das Glück ist immer da,
nur manchmal verreist es
für kurze Zeit.**

**Frohe Festtage und alles
Gute im neuen Jahr.“**

Copyright ©VeL informiert Dezember 2011